

Inhalt

EINLEITUNG	11
Die Diskussion um den reformatorischen Durchbruch 11 f. – Die Frage nach Luthers Verhältnis zur mittelalterlichen Tradition 12 f. – Luthers eigene Denkbewegung als Gegenstand der Forschung 14 – Die Anregungen zur vorliegenden Untersuchung 15 f. – Das Thema: <i>Modus loquendi theologicus</i> . Was versteht Luther unter Theologie? 16 f. – Der Neuansatz der Römerbriefvorlesung 17–19 – Kurzer Überblick über den Inhalt des Buches 19–21 – Wie diese Arbeit gemeint ist 21 f.	
I. LUTHER UND AUGUSTIN (DIE VORLESUNG ÜBER DEN RÖMERBRIEF) ..	23
<i>Welcher Augustin?</i>	23
Das Verhältnis zu Augustin in Luthers eigener Sicht 23 f. – Augustin in Luthers frühen Disputationen 24 f. – Welchen Augustin meint Luther? 25 f. – Begründung des Einsatzes der Arbeit bei der Römerbriefvorlesung 26 f.	
<i>Methodologische Überlegungen</i>	27
Die wichtigsten neueren Untersuchungen zum Thema: Hamel 27 – Lohse 27 f. – Demmer 28 f. – Kroeger 29 – Indirekte Wege zu Augustin? 27 f. – Die Frage nach Luthers Augustinrezeption 30 f. – und nach seinem Augustinverständnis 31. – Unzulänglichkeit der Vergleichsmethode 31 f.	
<i>Das Material</i>	32
Johannes Fickers Register und Apparat in WA 56, 32 – Luthers Benützung der <i>Expositio</i> Augustins 33–35 und der antipelagianischen Schriften 35 f – Methodische Konsequenzen 36.	
<i>Kritik an Augustin</i>	36
Scholion zu Röm. 5, 13, 36 f. – und zu Röm 2, 14, 37–38 – Das geringe Gewicht der Kritik an Augustin 38 f.	
<i>Iustificatio und concupiscentia</i>	39
<i>De spiritu et littera</i> zu Röm 1, 17, 39 – Augustin und Luther über » <i>justi habebuntur</i> « zu Röm 2,13, 39 f. Die Verwendung von <i>De nuptiis et concupiscentia</i> im Scholion zu Röm 4,17, 40–42.	
<i>Röm 5, 12 ff</i>	42
Augustins Auslegung dieses Textes in <i>De peccatorum meritis</i> etc 42–44 – Luthers Auslegung und seine Verwendung von Augustin 44–46.	
<i>De spiritu et littera</i>	46
Der Bereich der Benützung dieser Schrift durch Luther 46 f. – Die Absicht Augustins 47 f. – Luther beachtet diese nicht 48 – Luthers Interesse an Augustins Schrift 48–52.	
<i>Röm 7</i>	52
Luthers Interesse an Augustins <i>Contra Julianum</i> 52–53. Die Divergenz zwischen Augustin und Luther Röm 7, 7–13 betreffend 53–55 – Sachliche Unterschiede im Ver-	

ständnis von Röm 7, 14–25 (Fleisch und Geist) 55–58 – Luthers Verwendung der augustinischen Unterscheidung von *facere* und *perficere* (Röm 7,18) 58 f. Augustinische Terminologie und Luthersche Interpretation 59 f. – *Ergebnis* 60–62.

II. MIT AUGUSTIN GEGEN DIE SCHOLASTIK. DIE ENTSTEHUNG VON LUTHERS THEOLOGIEVERSTÄNDNIS	63
<i>Die Aufgabe des Exegeten</i>	63
Luthers Verhältnis zum Text 63 f. – Die Aufgabe der Exegese (der Theologie) 64 f.	
<i>Röm 1, 17</i>	65
Charles Boyer über Luthers Zitat aus <i>De spiritu et littera</i> 65 f. – Luthers Zitat im Dienste seines Paulusverständnisses 66.	
<i>Die Auslegung von Kapitel 1</i>	67
Luthers Kritik an den gedruckten Summarien 67 – <i>Theologia crucis</i> 67 f. – Röm 1, 19–21, 68 – Röm 1, 24 68 f.	
<i>Die Auslegung von Kapitel 2</i>	69
Wer »richtet« (2, 1–3)? 69 f. – Das Gesetz und der Wille 70 – Gesetz und Gnade 70 f. – <i>Humilitas</i> 71.	
<i>Die Auslegung von Kapitel 3</i>	72
Die Scholien zu Röm 3, 4–7, 72 f. – Eigengerechtigkeit und <i>humilitas</i> 73–75.	
<i>Die Auslegung von Kapitel 4</i>	75
<i>Reputatio Dei</i> 75 f – Hat nichts mit <i>acceptatio Dei</i> zu tun 76 – <i>Simul peccator et iustus</i> 76–78 – Kritik an der scholastischen Lehre von der Wegnahme der Sünde in der Taufe 78 f. – Weitere Kritik an der Scholastik und ihrer Grundlage 79 f – <i>Initium iustitiae</i> 80 f. – <i>Magna pars iustitiae, velle esse iustum</i> 81 f – Aristoteles und Paulus (bei Luther) 82 – Gerechtigkeit in der Schrift 82–84 – Die Grundsätzlichkeit der Kritik 84 f – Verstehen der Schrift nach Luther 85 f.	
III. MIT AUGUSTIN GEGEN DIE SCHOLASTIK. 2. TEIL: RÖM 5–8	87
<i>Die Auslegung von Kapitel 5</i>	87
Röm 5, 1–11 als Bestätigung der bisherigen Exegese 87 f. – <i>Per Christum</i> und <i>per fidem</i> 88 – Anfechtung und Liebe 89 – Die Erbsünde 89 f. – Adam und Christus 90.	
<i>Die Auslegung von Kapitel 6</i>	91
Tod und Auferstehung mit Christus 91–93.	
<i>Die Auslegung von Kapitel 7</i>	94
Hauptlinien der Auslegung 94 – Metaphysisch-moralische und geistlich-theologische Redeweise 95 f. – Kritik der metaphysischen Theologie 96–99 – Entscheidende Divergenzen zwischen Luther und Augustin 99–100.	
<i>Die Auslegung von Kapitel 8</i>	100
<i>Prudentia carnis</i> – <i>prudentia spiritus</i> 100 f. – Der Einfluß Taulers 101 f. – Das Versagen der Philosophie 102 – Abschließende Bemerkungen 102 f.	
IV. DIE NEUE THEOLOGIE UND LUTHERS UMGEBUNG (1515–1516)	103
<i>Luther und der Humanismus</i>	100
Erkenntnisse und Probleme der Forschung 104 f. – Die Gefahr der Konstruktion	

»geistiger Genealogien« 105 f. – Luthers Kontakt mit Humanisten 106 – »Humanismus« kein präziser Begriff 106–108 – Luther und der Streit um Reuchlin 108–110.	
<i>De viribus et voluntate hominis sine gratia</i>	110
Luthers Ablehnung der Schrift <i>De vera et falsa poenitentia</i> als Autorität 110 f. – Luthers Anteil an der Disputation 111 f. – Seine Bemerkung über Gabriel Biel 112 f. – Bildung einer »Lutherpartei« 113. – Hauptgedanken der Disputation 113 f. – Bedeutung der Disputation 114 f.	
<i>Luther und Erasmus</i>	115
Luthers Interesse an Erasmus 115 f. – Erste Kritik 115–117. – Warnung vor Erasmus 117 f.	
<i>Die Vorlesung über den Galaterbrief 1516/17</i>	119
Die Verwendung des griechischen Neuen Testaments des Erasmus 119 – Luther über Augustin und Hieronymus (zum Galaterbrief) 120 – Akzentverschiebungen im Verhältnis zur Römerbriefvorlesung 120 f.	
<i>Luther und Tauler</i>	121
Luthers Taulerlektüre 121 f. – Stellungnahme zur These von Steven E. Ozment 122–125. Ergebnis 125 f.	
V. DER KAMPF FÜR DIE NEUE THEOLOGIE (1517–1518)	127
<i>Luther und Trutfetter</i>	127
Versuch, die Erfurter Lehrer zu gewinnen 127–129 – Karl Bauers Reformationsthese 129 f.	
<i>Karlstadt und Luther gegen die Scholastik</i>	130
Karlstadts »Bekehrung« 130 – Seine Thesen vom 26. April 1517 130 f. – Staupitz und die Prädestinationslehre Augustins 131 f. – Luther geht zum offenen Angriff über 132 – Die Verwendung von Augustin bei Karlstadt und bei Luther 132 f. – Karlstadts Kritik an Aristoteles 133 – Luthers Absicht bei seiner Disputation gegen die scholastische Theologie 133–135 – Gregor von Rimini und die Wittenberger 135–138.	
<i>Die Erneuerung der Theologie und die Reform der Universität</i>	138
Die Bedeutung der Disputation gegen die scholastische Theologie 138 f. – Person und Sache in der Theologie 139–141 – Karlstadt über das Studium der heiligen Schrift 139 – Luther über das Studium der heiligen Schrift 139–141 – Luthers Urteil über Erasmus als Schriftausleger 140 f. – Karlstadt und Luther über die Bedeutung der Dialektik für die Theologie 141–143 – Vorschläge zur Erneuerung der Universitätsstudien 143–144 – Der Ablassstreit und das Ansehen der Wittenberger Universität 144–146.	
<i>Die Heidelberger Disputation</i>	146
Ein theologisches Programm 146 – Ihr Zusammenhang mit bisherigen Bestrebungen 146 f. – »Vorreformatorische Humilitastheologie?« 147 f. – Nein, notwendige Auseinandersetzung in Fortsetzung der Paulusexegese 148–150 – Zwei verschiedene Arten von Theologie 150 f.	
<i>Die Hebräerbriefvorlesung</i>	151
<i>Opera mortua</i> in der Hebräerbriefvorlesung und in der Heidelberger Disputation 151 f. – Oswald Bayers Umdatierung der Hebräerbriefvorlesung 152 f. Kein Bruch	

mit der bisherigen Theologie 154 f. – Vergleich mit der Heidelberger Disputation 155 f. – Das rechte Verstehen der Schrift 156–160.

VI. DIE KONFRONTATION MIT DER ALTEN THEOLOGIE.

DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM THOMISMUS	161
<i>Die Situation nach den Ablaßthesen</i>	161
Die Änderung der polemischen Situation 161 – Überblick über die Ereignisse der ersten Hälfte des Jahres 1518 161–163.	
<i>Die Verteidigung gegenüber thomistischen Angriffen</i>	163
Grundsätzliche Ablehnung der scholastischen Argumentationsweise 163 – gegen Tetzel 163 f. – gegen Prierias 165 – gegen Eck 165 f. – Thematisierung der theologischen Beweisführung 166 f.	
<i>Die theologische Beweisführung</i>	167
Die Argumentationsbasis in der <i>protestatio</i> der Ablaßresolutionen 167 – <i>Ratio</i> als Argument 168 – <i>Experientia</i> als Argument 168–170. Ablehnung der scholastischen <i>opiniones</i> 171–174.	
<i>Wahre und falsche Schriftauslegung</i>	174
Scholastische Theologie als Schriftauslegung 174 – Beispiele falscher Schriftauslegung: Ohne Berücksichtigung des Kontextes 175 – durch <i>aequivocatio</i> 175 f. – durch Vernachlässigung der Grammatik 176 f – Die Klarheit der Schrift 177 – Sekundäre Bedeutung der übrigen »Autoritäten« 177 f. – Auch der Papst an <i>auctoritas</i> und <i>ratio</i> gebunden 178 f. – Luthers Theologieverständnis wird durch die ersten Gegner (Tetzel, Eck, Prierias) nicht erschüttert 178 f. – Er führt grundsätzlich im Jahre 1518 denselben Kampf wie im Jahre 1517, 179 – Die Erklärung der 62. und 63. Ablaßthese 179–181 – Kein »Verbismus« 181 – Luther als Reformator der Theologie, nicht der Kirche 181–183.	
<i>Luther und Cajetan</i>	183
Luthers Geringschätzung der Augsburger Gespräche 183–185 – Luthers Unkenntnis der Rolle Cajetans 185 – Luthers Stellungnahme zur Berufung Cajetans auf die Bulle <i>Unigenitus</i> 185 – Ablehnung der Kritik an These 7, 186 f. – Die römische Ekklesiologie ist keine theologische, sondern eine juristische Theorie 187–191. Papalismus heißt: Sieg der reinen Willkür in der Kirche (Subjektivismus) 187–189 – Luther brauchte neue Erfahrungen, aber keine neue Theologie, um jetzt den Kampf gegen das Kirchenrecht anzutreten 189–191 – Luthers »Subjektivismus« 190 – Der Zusammenhang in Luthers Denken von der Römerbriefvorlesung bis zur Ablehnung des Papstes und der Entstehung eines neuen Kirchenverständnisses 190 f.	
NACHWORT	192
Rückblick auf die einzelnen Kapitel 192–195 – Über Bedeutung und Begrenzung genetischer Untersuchungen 195–197 – und über die Bizerdebatte 197–198 – Abschließende Bemerkungen 197–199.	
NAMENREGISTER	200